



ICN-Ethikkodex für Pflegende¹

Erstmals wurde ein internationaler Ethikkodex für Pflegende 1953 vom International Council of Nurses (ICN) verabschiedet. Der Kodex wurde seither mehrmals angepasst und bestätigt. Diese Fassung ist die neueste Überarbeitung, die im Jahr 2012 abgeschlossen wurde.

Präambel

Pflegende haben vier grundlegende Verantwortungsbereiche:

Gesundheit zu fördern, Krankheit zu verhüten, Gesundheit wiederherzustellen, Leiden zu lindern. Es besteht ein universeller Bedarf an Pflege.

Untrennbar von Pflege ist die Achtung der Menschenrechte, einschließlich kultureller Rechte, des Rechts auf Leben und Entscheidungsfreiheit auf Würde und auf respektvolle Behandlung. Pflege wird mit Respekt und ohne Wertung des Alters, der Hautfarbe, des Glaubens, der Kultur, einer Behinderung oder Krankheit, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Nationalität, der politischen Einstellung, der ethnischen Zugehörigkeit oder des sozialen Status ausgeübt.

Die Pflegende übt ihre berufliche Tätigkeit zum Wohle des Einzelnen, der Familie und der sozialen Gemeinschaft aus; sie koordiniert ihre Dienstleistungen mit denen anderer beteiligter Gruppen.

¹ Pflegende sind Personen, die eine Pflegeausbildung abgeschlossen haben. Sie sind berechtigt, in ihrem Land den Pflegeberuf auszuüben (vgl. ICN-Statuten, Art. 6).

In der **Schweiz** sind dies Pflegefachfrauen und -männer, in **Österreich** Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger, Diplomierte Kinderkrankenschwestern/-pfleger, Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger; in **Deutschland** Altenpfleger/-innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen.

Der ICN-Kodex

Der ICN-Ethikkodex für Pflegende umfasst vier Grundelemente, die den Standard ethischer Verhaltensweise bestimmen.

Elemente des Kodex

1. Pflegende und ihre Mitmenschen

Die grundlegende professionelle Verantwortung der Pflegenden gilt dem pflegebedürftigen Menschen.

Bei ihrer professionellen Tätigkeit fördert die Pflegende ein Umfeld, in dem die Menschenrechte, die Wertvorstellungen, die Sitten und Gewohnheiten sowie der Glaube des Einzelnen, der Familie und der sozialen Gemeinschaft respektiert werden.

Die Pflegende gewährleistet, dass die pflegebedürftige Person zeitgerecht die richtige und ausreichende Information auf eine kulturell angemessene Weise erhält, auf die sie ihre Zustimmung zu ihrer pflegerischen Versorgung und Behandlung gründen kann.

Die Pflegende behandelt jede persönliche Information vertraulich und geht verantwortungsvoll mit der Weitergabe von Information um.

Die Pflegende teilt mit der Gesellschaft die Verantwortung, Maßnahmen zugunsten der gesundheitlichen und sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung, besonders der von benachteiligten Gruppen, zu veranlassen und zu unterstützen.

Die Pflegende setzt sich für Gleichheit und soziale Gerechtigkeit bei der Verteilung von Ressourcen, beim Zugang zur Gesundheitsversorgung und zu anderen sozialen und ökonomischen Dienstleistungen ein.

Die Pflegende zeigt in ihrem Verhalten professionelle Werte wie Respekt, Aufmerksamkeit und Eingehen auf Ansprüche und Bedürfnisse, sowie Mitgefühl, Vertrauenswürdigkeit und Integrität.

2. Pflegende und die Berufsausübung

Die Pflegende ist persönlich verantwortlich und rechenschaftspflichtig für die Ausübung der Pflege sowie für die Wahrung ihrer fachlichen Kompetenz durch kontinuierliche Fortbildung.

Die Pflegende achtet auf ihre eigene Gesundheit, um ihre Fähigkeit zur Berufsausübung nicht zu beeinträchtigen.

Die Pflegende beurteilt die Fachkompetenzen der Mitarbeitenden, wenn sie Verantwortung delegiert.

Die Pflegende achtet in ihrem persönlichen Verhalten jederzeit darauf, ein positives Bild des Pflegeberufes zu vermitteln und das Ansehen sowie das Vertrauen der Bevölkerung in den Pflegeberuf zu stärken.

Die Pflegende gewährleistet bei der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit, dass der Einsatz von Technologie und die Anwendung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse vereinbar sind mit der Sicherheit, der Würde und den Rechten der Menschen.

Die Pflegende strebt danach, in der beruflichen Praxis eine Kultur ethischen Verhaltens und offenen Dialoges zu fördern und zu bewahren.

3. Pflegende und die Profession

Die Pflegende übernimmt die Hauptrolle bei der Festlegung und Umsetzung von Standards für die Pflegepraxis, das Pflegemanagement, die Pflegeforschung und Pflegebildung.

Die Pflegende beteiligt sich an der Entwicklung forschungsbasierter beruflicher Kenntnisse, die eine evidenzbasierte Berufsausübung unterstützt..

Die Pflegende beteiligt sich an der Entwicklung und Aufrechterhaltung von zentralen professionellen Werten.

Über ihren Berufsverband setzt sich die Pflegende für die Schaffung einer positiven Arbeitsumgebung und für den Erhalt von sicheren, sozial gerechten und wirtschaftlichen Arbeitsbedingungen in der Pflege ein. Die Pflegende handelt zur Bewahrung und zum Schutz der natürlichen Umwelt und ist sich deren Bedeutung für die Gesundheit bewusst.

Die Pflegende trägt zu einem ethisch verantwortlichen Arbeitsumfeld bei und engagiert sich gegen unethisches Handeln und unethische Rahmenbedingungen .

4. Pflegende und ihre Kolleginnen

Die Pflegende sorgt für eine gute und respektvolle Zusammenarbeit mit ihren Kolleg/-innen und mit den Mitarbeitenden anderer Bereiche.

Die Pflegende greift zum Schutz des Einzelnen, der Familie und der sozialen Gemeinschaft ein, wenn deren Wohl durch eine Pflegende oder eine andere Person gefährdet ist.

Die Pflegende ergreift geeignete Schritte, um Mitarbeitende bei der Förderung ethischen Verhaltens zu unterstützen und zu leiten.

Anwendungsvorschläge für den ICN-Ethikkodex

Der ICN-Ethikkodex für Pflegende ist ein Leitfaden, der die Grundlagen für ein Handeln nach sozialen Werten und Bedürfnissen setzt. Er kann seiner Bedeutung als lebendiges Dokument nur dann gerecht werden, wenn er in der Praxis der Pflege und Gesundheitsversorgung auch angewandt wird.

Soll dieses Ziel erreicht werden, muss der Kodex verstanden, verinnerlicht und von den Pflegenden in allen Aspekten ihrer Arbeit angewandt werden. Er muss den Pflegenden während ihrer gesamten Ausbildungszeit und ihres Arbeitslebens immer bewusst sein.

Anwendung der einzelnen Elemente des ICN-Ethikkodex

Die vier Elemente des ICN-Ethikkodex für Pflegende (Pflegende und ihre Mitmenschen, Pflegende und die Berufsausübung, Pflegende und die Profession und Pflegende und ihre Kolleg/-innen) dienen als Rahmen für Verhaltensnormen. Die nachstehende Tabelle soll den Pflegenden helfen, diese Normen in die Praxis umzusetzen. Pflegende und Pflegende in Ausbildung können mit Hilfe des Ethikkodex:

- Die verschiedenen Normen des Kodex studieren.
- Über die Bedeutung der einzelnen Normen nachdenken und überlegen, wie diese in ihrem Pflegebereich anzuwenden sind: in der Praxis, Ausbildung, Forschung oder im Management.
- Mit Kolleg/-innen und anderen Personen über ethische Fragen diskutieren.
- Anhand eines konkreten Beispiels aus der Berufspraxis ethische Problemsituationen identifizieren und die entsprechende Verhaltensnorm aus dem Kodex herausfinden; entscheiden, wie das Dilemma zu lösen ist.
- In Gruppen zusammenarbeiten, um herauszufinden, wie ethisch begründete Entscheidungen getroffen werden und um einen Konsens über ethische Verhaltensnormen zu finden.
- Mit dem Berufsverband, mit Kolleg/-innen und anderen Personen zusammenarbeiten, um die Ethiknormen in der Pflegepraxis, Ausbildung, Forschung und im Management kontinuierlich anzuwenden.

Elemente des Kodex #1: Pflegende und ihre Mitmenschen

Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Bildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Beachten bei ihrer Arbeit die Menschenrechte und respektieren die Werte, Bräuche und den Glauben ihrer Mitmenschen.	Weisen in den Unterrichtsprogrammen darauf hin, dass der Zugang zur Pflege auf den Grundsätzen der Menschenrechte, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität basieren muss.	Entwickeln Stellungnahmen und Richtlinien, welche die Menschenrechte und Ethiknormen unterstützen.
Bieten Fort- und Weiterbildung im Bereich ethischer Fragestellungen an.	Entwickeln ein Lehr- und Lernangebot für den Bereich 'Ethische Fragestellungen und Entscheidungsfindung'.	Setzen sich dafür ein, dass Pflegende in Ethikkommissionen mitwirken.
Bieten ausreichende Information, um eine informierte Zustimmung oder Ablehnung zu pflegerischer und/oder medizinischer Versorgung zu ermöglichen und zum Recht, eine Behandlung zu wählen oder abzulehnen.	Bieten ein Lehr- und Lernangebot zur informierten Zustimmung, Einverständnis, Privatsphäre, Vertraulichkeit, und den Ethischen Prinzipien Gutes Tun (Beneficence) und Nicht-Schaden (Non-maleficence)	Bieten Richtlinien, Stellungnahmen, Grundlegendokumente und Fortbildungen zum informierten Einverständnis zu pflegerischer und/oder medizinischer Versorgung an.
Benutzen bei der Aufzeichnung von Daten und der Verwertung von Informationen Systeme, die Vertraulichkeit gewährleisten.	Integrieren die Konzepte professioneller Werte in die Ausbildung.	Integrieren die Begriffe der Vertraulichkeit und des Rechts auf Privatsphäre in den nationalen Ethikkodex für Pflegende.
Fördern und überwachen die Sicherheit am Arbeitsplatz.	Sensibilisieren die Lernenden für die Bedeutung des gesellschaftlichen Engagements hinsichtlich aktueller Probleme unserer Zeit.	Setzen sich für eine sichere und gesunde Umwelt ein.

Elemente des Kodex #2: Pflegende und die Berufsausübung		
Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Ausbildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Schaffen Pflegestandards und ein Arbeitsumfeld, das eine sichere und qualitativ hochwertige Pflege fördert.	Stellen ein Lehr- und Lernangebot zur Verfügung, das lebenslanges Lernen fördert und die berufliche Kompetenz verbessert.	Ermöglichen den Zugang zu Fort- und Weiterbildung durch Pflegezeitschriften, Kongresse, Fernunterricht, etc.
Errichten Systeme zur Beurteilung der Pflegequalität, der Fort- und Weiterbildung und der systematischen Erneuerung der Berufsausübungsbewilligung.	Führen Forschungsarbeiten durch, die den Zusammenhang zwischen ständigem Lernen und kompetenter Arbeit aufzeigen, und verbreiten die Ergebnisse.	Treten für die Gewährleistung von Fort- und Weiterbildungsangeboten und Qualitätsstandards in der Pflege ein.
Überwachen und fördern die persönliche Gesundheit des Pflegepersonals, so dass es seine Arbeit bestmöglich verrichten kann.	Betonen die Bedeutung der persönlichen Gesundheit der Pflegenden und zeigen den Zusammenhang zu anderen Werten auf.	Fördern eine gesunde Lebensweise, einen guten Arbeitsplatz und Leistungen für die Gesundheit von Pflegenden.

Elemente des Kodex #3: Pflegende und die Profession		
Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Ausbildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Stellen Normen für die Pflegepraxis, Forschung, Ausbildung und das Management auf.	Stellen ein Lehr- und Lernangebot in Bezug auf Normen für Pflegepraxis, Forschung, Ausbildung und Management zur Verfügung.	Erarbeiten Normen für die Pflegeausbildung, Praxis, Forschung und das Management.
Unterstützen pflege- und gesundheitsbezogene Forschungsarbeiten am Arbeitsplatz und tragen zur Verbreitung und Umsetzung ihrer Ergebnisse bei	Führen Forschungsarbeiten durch, verbreiten die Ergebnisse und benutzen sie, um den Pflegeberuf weiterzuentwickeln.	Entwickeln Stellungnahmen, Richtlinien und Standards auf der Grundlage pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse.
Fördern den Beitritt zu nationalen Berufsverbänden, um gute soziale und wirtschaftliche Bedingungen für Pflegende zu erreichen.	Sensibilisieren die Lernenden für die Bedeutung der Berufsverbände für Pflegende.	Treten für gerechte wirtschaftliche und soziale Bedingungen für die Pflegenden ein. Beziehen Position und stellen Richtlinien in Bezug auf Arbeitsplatzfragen auf.

Elemente des Kodex #4: Pflegende und ihre Kolleg/-innen		
Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Ausbildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Schaffen ein Bewusstsein für die spezifischen und berufsübergreifenden Aufgaben sowie deren Potenzial für interdisziplinäre Spannungen und entwickeln Strategien zur Konfliktlösung.	Entwickeln Verständnis für die Rollen und Aufgaben anderer Berufsgruppen.	Fördern die Zusammenarbeit mit anderen an der Gesundheitsversorgung beteiligten Berufsgruppen.
Entwickeln arbeitsplatzbezogene Systeme, welche die gemeinsamen berufsethischen Werte und Verhaltensweisen fördern.	Vermitteln anderen Berufsgruppen die ethischen Grundsätze der Pflege.	Entwickeln ein Bewusstsein für ethische Fragen anderer Berufsgruppen.
Entwickeln Mechanismen zum Schutz einzelner Personen, der Familie oder der sozialen Gemeinschaft, wenn deren Wohl durch das Einwirken von Gesundheitspersonal gefährdet ist.	Vermitteln den Lernenden die Notwendigkeit, einzelne Personen, die Familie oder die soziale Gemeinschaft zu schützen, wenn deren Wohl durch das Einwirken von Gesundheitspersonal gefährdet ist.	Bieten Richtlinien, Grundsatzpapiere und Diskussionsforen an, die sich mit dem Schutz von Menschen befassen, deren Wohl durch das Einwirken von Gesundheitspersonal gefährdet ist.

Die Verbreitung des ICN-Ethikkodex für Pflegende

Wenn der ICN-Kodex wirksam sein soll, muss er den Pflegenden vertraut sein. Wir fordern Sie auf, in Ausbildungsstätten für Pflegende, bei beruflich tätigen Pflegenden, in der Fachpresse und über die Massenmedien zu seiner Verbreitung beizutragen. Der Kodex sollte auch anderen Berufsgruppen im Gesundheitsbereich sowie der Allgemeinheit, den Verbraucherorganisationen und anderen politischen Gruppen, Menschenrechtsorganisationen und Arbeitgebern, die Pflegende beschäftigen, bekannt gemacht werden.

Glossar der im ICN-Ethikkodex benutzten Wörter

Mitarbeitende: Andere Pflegende und weitere im oder außerhalb des Gesundheitsbereiches tätige Personen, die im Dienste des Einzelnen, der Familie oder der sozialen Gemeinschaft tätig sind und ein bestimmtes Ziel anstreben.

Persönliche Informationen: Im Rahmen beruflicher Kontakte erhaltene Information privater Art über eine Person oder eine Familie, und die, wenn sie bekannt werden, das Recht auf Privatsphäre verletzen und Unannehmlichkeiten oder einen Schaden für die Person oder die Familie verursachen können.

Die Pflegende teilt mit der Gesellschaft: Sowohl als beruflich im Gesundheitsbereich tätige Personen wie auch als Bürger initiieren und unterstützen Pflegende angemessene Aktionen, die zur Befriedigung der gesundheitlichen und sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung beitragen.

Eigene Gesundheit: Psychisches, körperliches, soziales und geistiges Wohlbefinden der Pflegenden.

Familie: Eine soziale Einheit, deren Angehörige durch genetische, verwandtschaftliche, emotionale oder gesetzliche Beziehungen miteinander verbunden sind.

Zusammenarbeit: Ein professionelles Verhältnis, das auf kollegialem gemeinsamen Handeln und Verhalten für gemeinsam vereinbarte Ziele basiert.

Kolleginnen: Andere Pflegende und andere Berufe innerhalb und außerhalb des Gesundheitsbereiches, mit denen Pflegende zusammenarbeiten.

© 2012 Originaltext englisch (ICN Code of Ethics for Nurses)

Der ICN (International Council of Nurses) ist ein Zusammenschluss von 130 nationalen Berufsverbänden der Pflege und vertritt weltweit Millionen von Pflegenden. Seit 1899 ist der ICN die internationale Stimme der Pflege. Sein Ziel ist es, Pflege von hoher Qualität für alle sicherzustellen und sich für eine vernünftige Gesundheitspolitik weltweit einzusetzen. Internet: www.icn.ch

International Council of Nurses ICN

3, place Jean-Marteau, CH-1201 Genf

Tel.: +41 (0)22 908 01 00, Fax: +41 (0)22 908 01 01, Email: icn@icn.ch